

Jahresbericht

2023

der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH



DAS WAR 2023



2023 geschafft

#NeverStopInnovating lautet das Motto anlässlich 60 Jahre Lebenshilfe Tirol. Als Menschen- und Bürgerrechtsorganisation gegründet, war und bleibt die Lebenshilfe stets treibende Kraft, wenn es darum geht, Barrieren in den Köpfen und im Alltag abzubauen und die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen weiter voranzutreiben. So besuchten heuer 60 Mitarbeiter/innen 22 Organisationen der Behindertenarbeit in Europa. „Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen uns, die Lebenshilfe stets weiterzuentwickeln“, so Georg Willeit, Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH.

Neue Geschäftsideen bieten neue Aufgaben

In der **Lebenshilfe Tirol Akademie** (www.akademie.lebenshilfe.tirol) werden barrierefreie und leicht zugängliche Bildungsangebote für Mitarbeiter/innen und Menschen mit Behinderungen angeboten. Mit Hilfe der **Job.Chance.Tirol** haben über 450 Arbeitssuchende in den letzten 25 Jahren eine regulär bezahlte Anstellung gefunden. Das Projekt wird vom Sozialministeriumservice gefördert.

Die **Stroßa Speis** in Sillian ist ein kleiner Bauernladen, ein Café und ein Jugendtreff zugleich. Geführt wird der Begegnungsort von Klient/innen, die hier wertvolle Erfahrungen für ihr Arbeitsleben sammeln und zur Belebung des Dorfes beitragen. Ganz auf Upcycling setzt die Tischlerei **HolzArt** in Landeck. Hier werden individuelle Einzelstücke und Bilderrahmen produziert, aber auch alte Möbel und andere Dinge aus Holz wieder aufbereitet.

12 Wohnungen im **Integrationshaus** in Innsbruck und 5 Wohnungen im **Inclusive Living** in Steinach am Brenner wurden an Menschen mit Behinderungen übergeben. Jetzt können sie so wohnen wie andere auch.

Pflegekräfte aus Kenia sollen künftig Assistent/innen in den Lebenshilfe-Teams in ganz Österreich entlasten. ■



„Da das Leben immer teurer wird, brauchen auch Menschen mit Behinderungen mehr Geld.“

Thomas Zenleser
Sprecher Arbeit Hötting West

Es gibt noch zu viele Barrieren

Lebenshilfe Tirol will Klienten den Weg in einen normalen Alltag ebnen

Das Einbeziehen von Menschen mit Behinderung in Freizeit und Berufsleben scheitert oft an Barrieren, die durch einfachere Sprache und leichtere Zugänglichkeit abgebaut werden könnten.

Mitten im Leben

CLUSION. Menschen mit Behinderung wollen so leben wie andere auch. In ihrer eigenen Wohnung, in der sie arbeiten können, wird in fünf Wohngruppen der Lebenshilfe in der Gemeinde Sillian der Alltag gelebt. Wie das funktionieren kann, wird in fünf Wohngruppen begleitet und Einblicke in sein Leben gibt. Das Haller Blatt durfte Wolfgang Kolb einen Nachmittag begleiten und Einblicke in sein Leben geben.



Inklusion von Anfang an

Barrierefreiheit und Integration: Die Lebenshilfe Tirol präsentiert klare Ideen und Vorstellungen.

Menschen mit Behinderungen gehören in die Gemeinschaft von Anfang an, so das klare Statement von Georg Willeit, dem Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol. Die Organisation ist davon überzeugt, dass Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen integriert werden können.



Kritik der Lebenshilfe Tirol: Jobportale nicht barrierefrei

Für mehr Chancengleichheit: Selbstbestimmtes Leben fordert eine Erhöhung der Ausgleichssteuer für Firmen, die keine Menschen mit Beeinträchtigung einstellen.

Gemeinden als Motor der Inklusion

Die Lebenshilfe hat für Tirol einen Leitplan erstellt, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu fördern.

Zahnklinik: Ab Februar

15 Monate beträgt die Wartezeit an der Zahnklinik Innsbruck bei OPs unter Narkose. Nun werden dort auch die Nachdienste eingestellt.



„HolzArt“: Kooperation und viel Nachhaltigkeit

Lebenshilfe Tirol eröffnet am Landecker Mühlweg ein Holzwerkstatt.

Eröffnungsfest für die „Stroßa Speis“

Lebenshilfe Tirol eröffnet am Landecker Mühlweg ein Café und Jugendtreff.



Pflegebonus führt zu dicker Luft in Teams

Die einen bekommen ihn, andere wiederum nicht. In der Behindertenarbeit bewahrt sie sich nun, wovon die ARGE...



Anliegen von Menschen mit Behinderungen sichtbar zu machen ist Aufgabe der Lebenshilfe.

Endlich barrierefrei

Johannes Huber fährt täglich mit der Straßenbahn. Aus Erfahrung weiß der junge Mann, wie leicht er bei einer Bremsung mit seinem Rollstuhl umkippen und sich und andere Fahrgäste verletzen kann. Da es ihm nicht möglich ist, selbst einen Sicherheitsgurt zu bedienen, durfte er nur mit Begleitpersonen die Straßenbahn nutzen. Das schränkte seine Selbständigkeit massiv ein. Er suchte nach einer Lösung – und war dabei sehr erfolgreich. Auf Vermittlung der Lebenshilfe Tirol begannen die Innsbrucker Verkehrsbetriebe, an



der Entwicklung eines Haltebügels zu arbeiten, der auch ohne Gurt funktioniert. Johannes Huber brachte seine wertvolle Expertise als Nutzer ein. Das Ergebnis ist ein Modell, dass nicht

nur ihm, sondern auch vielen anderen Menschen mehr Sicherheit und Autonomie bringt. Denn heute sind alle 104 IVB-Straßenbahnen mit Bügeln ausgestattet, die sehr einfach und zugleich wirkungsvoll sind.

Johannes Huber freut sich über die Verbesserung: „Das ist wichtig für alle Menschen mit Rollstuhl, aber auch für Kinderwagen. Ich fühle mich jetzt sicher und bin nicht mehr auf andere Personen angewiesen“. Die Lebenshilfe Tirol unterstützt solche Prozesse, um Barrieren abzubauen und die gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben zu fördern. ■

Echt mein Recht

Eine Studie aus dem Jahr 2019 zeigt, dass Menschen mit Behinderungen wenig über ihre Sexualität wissen und mit ihren Bedürfnissen oft allein gelassen werden. Gründe dafür liegen in der Tabuisierung des Themas. Die Lebenshilfe steuert hier aktiv dagegen. So helfen Mut-Seminare Menschen, ihre Bedürfnisse und Grenzen zu benennen. Informationen in einfacher Sprache und Unterstützte Kommunikation erleichtern die Aufklärungsarbeit. Die Ausstellung „Echt Mein Recht!“ informierte niederschwellig über das Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt. Ein Kinderschutzkonzept sowie eine Beschwerde- und Gewaltschutzstelle stärken zudem die Rechte von Kindern und erwachsenen Menschen, die von der Lebenshilfe begleitet werden. ■



„Ich wünsche mir mehr Angebote für Computerkurse.“

Harald Viehweider
Sprecher Arbeit Schwaz, Gilmstraße

Erfülltes Leben

Nach einem Oberschenkelhalsbruch will eine Klientin von der Klinik schnell wieder nach Hause. Das Pflgeteam in Innsbruck übernimmt – gemeinsam mit der Hauskrankenpflege und einer Wundspezialistin – die umfangreiche Pflege, sehr zur Erleichterung der Frau. Bei der Hühnerzucht in Reutte kümmert sich ein Team um den Erhalt von Hühnerrassen, die vom Aussterben bedroht sind, und erhält viel Zuspruch. Ein junger Mann hat viele Fähigkeiten. Daher ermutigt ihn seine Assistentin, etwas daraus zu machen. Heute hat er eine bezahlte Arbeitsstelle bei einem Autohaus in Umhausen und erledigt viele Arbeiten selbständig. ■

Inklusion fordert ALLE

Die Lebenshilfe ist in 230 Gemeinden Tirols aktiv. Am 5. Mai, dem „Tag der Inklusion“, präsentierten die Lebenshilfen in allen Bundesländern ihre Forderungen und gute Beispiele für „inklusive Gemeinden“. „Ein erfülltes, selbstbestimmtes, barrierefreies Leben von Menschen mit Behinderungen mit echter Teilhabe gelingt nur im Zusammenspiel mit offenen Gemeinden. Denn ohne Gemeinden gibt es keine Inklusion“, betonte Lebenshilfe Tirol Georg Willeit, Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH. ■



„Ich möchte trotz Behinderung angenommen und akzeptiert werden, so wie ich bin.“

Andrea Gandler
Sprecherin-Stv. Arbeit Brixlegg

Selbstbestimmung und Teilhabe

In einem bahnbrechenden Grundsatzurteil stärkt der Oberste Gerichtshof (OGH) die Rechte von Menschen mit Behinderungen – und die Praxis der Begleitung durch die Lebenshilfe Tirol

Selbständig den Alltag gestalten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, Besorgungen machen, arbeiten, Veranstaltungen besuchen – all das ist für viele Menschen mit Behinderungen auch heute noch nicht selbstverständlich. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe klar festgehalten. Die Lebenshilfe Tirol nimmt das sehr ernst und folgt dem

Auftrag des Tiroler Teilhabegesetzes, Klient/innen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Ausgebildete und verantwortungsbewusste Mitarbeiter/innen gehen dazu individuell auf die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Lebensumstände jeder Person ein. Wenn ein Klient zum Beispiel allein einkaufen gehen möchte, wägen Assistent/innen gemeinsam mit ihm ab, unter welchen Bedingungen das

für ihn möglich ist. Mit einem sorgfältig und individuell auf ihn abgestimmten (Verkehrssicherheits-)Training befähigen sie ihn dann, sein Ziel zu erreichen.

Ein Wunsch wird ernst genommen

Ein Klient an einem Arbeitsstandort der Lebenshilfe Tirol äußerte vor etwa fünf Jahren genau diesen Wunsch. Mit den Assistent/innen übte er wochenlang, den Weg zum Supermarkt sicher zurückzulegen und insbesondere auch den Zebrastreifen zu benutzen. Der Verlauf des Trainings wurde schriftlich dokumentiert. Als die Assistent/innen sich davon überzeugt hatten, dass der Klient die Gefahren im Straßenverkehr erkennen und mit ihnen umgehen kann, war der Weg frei: Der Klient konnte seinem Wunsch gemäß allein einkaufen gehen. Eines Tages überquerte er aber die Straße, ohne den Zebrastreifen zu benutzen. Er wurde von einem Auto erfasst und schwer verletzt.

Streitfall Aufsichtspflicht

Die Unfalllenkerin verklagte die Lebenshilfe Tirol daraufhin auf Schadensersatz. Der Klient hätte ihrer

KOMMENTAR

Dieses Grundsatzurteil ist ein wegweisendes Signal für Menschen mit Behinderungen: Ihre Selbstbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft sind Menschenrechte, die nun auch in der österreichischen Rechtsprechung verankert sind. Darüber hinaus ist es ein juristischer Meilenstein für alle anderen Organisationen, die Menschen mit Behinderungen begleiten: Laut OGH haben sie nicht die Aufgabe, sämtliche Risiken von Dritten auszuschließen, denn das ginge auf Kosten der Selbstbestimmung und der Freiheitsrechte eines volljährigen Menschen mit Behinderungen.

Das Urteil ist aber auch ein großer Erfolg für die Lebenshilfe Tirol als Menschenrechtsorganisation und ein Zeichen des Vertrauens in die Qualität der Arbeit unserer Mitarbeiter/innen, die das Verkehrssicherheitstraining sorgfältig durchgeführt und genau dokumentiert haben.

Georg Willeit, Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH





DIE UN-BEHINDERTEN-RECHTSKONVENTION

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention, UN-BRK) ist ein internationaler Vertrag, in dem sich die Unterzeichnerstaaten verpflichten, die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten. In Österreich ist die UN-Behindertenrechtskonvention seit 26. Oktober 2008 in Kraft.

Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention

Allgemeine Grundsätze

- a) die Achtung der dem Menschen innewohnenden Würde, seiner individuellen Autonomie, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, sowie seiner Selbstbestimmung;
- b) die Nichtdiskriminierung;
- c) die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Inklusion in die Gesellschaft;
- d) die Achtung der Unterschiedlichkeit und die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit;
- e) die Chancengleichheit;
- f) die Barrierefreiheit;
- g) die Gleichberechtigung von Mann und Frau;
- h) die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderungen und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität

* Quelle: Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Meinung nach nicht allein Richtung Supermarkt gehen dürfen, sie vermutete eine Verletzung der Aufsichtspflicht. Interessanterweise war die Mutter des Klienten, die auch seine Erwachsenenvertreterin ist, der gleichen Meinung. Sie war über das Verkehrssicherheitstraining nicht explizit informiert und gab an, sie hätte sich dagegen ausgesprochen; ihr Sohn hätte sich auf keinen Fall allein im Straßenverkehr bewegen dürfen.

Selbstbestimmung wiegt mehr

Zwei gute Nachrichten gibt es nun zu vermelden: Der Mann hat sich von seinen Verletzungen inzwischen gut erholt. Und der OGH hat nach einem langen Rechtsstreit nun ein Grundsatzurteil gefällt. Er folgt darin der Argumentation der Lebenshilfe Tirol und stellt fest, dass die Assistenz nicht mit einer Aufsichtspflicht einhergeht. Volljährige Menschen mit Behinderungen müssen

und sollen also nicht grundsätzlich rund um die Uhr „beaufsichtigt“ werden, weil das in klarem Widerspruch zu ihrem Recht auf Selbstbestimmung stehen würde. Nur wenn die Lebenshilfe Tirol ihre „allgemeinen Verkehrssicherungspflichten“ verletzt hätte, so der OGH, müsse die Haftung und daraus folgend eine Verpflichtung zur Leistung von Schadenersatz geprüft werden. Verkehrssicherungspflicht bedeutet in diesem Zusammenhang, dass im täglichen Umgang Rücksicht auf andere zu nehmen ist und dass Gefahrenquellen abgesichert werden müssen, soweit dies zumutbar ist. Gerade bei der Prüfung dieser Verkehrssicherungspflichten sei laut OGH die UN-Behindertenrechtskonvention zu berücksichtigen, in der die Achtung der individuellen Autonomie des behinderten Menschen und das Recht auf selbstbestimmtes Leben verbrieft sind. Die Schadenersatzforderung der Klägerin wurde folglich abgewiesen. ■

Was Spenden 2023 ermöglicht haben



Erleichterung für alle

Ungeahnte Erfolge hat das Team am Arbeitsstandort Perfuchs in Landeck 2023 erlebt.

Eine Klientin konnte nach wochenlangem Krankenhausaufenthalt nicht mehr gehen. „Dass wir mit Spendengeld einen Aufstehlift um rund 2.300 Euro anschaffen konnten, erleichtert uns die Arbeit enorm“, sagt Standortleiter Michael Mungenast.

Der Lift hilft z. B. beim Transfer vom Rollstuhl in einen gemütlichen Sessel. Diese Klientin konnte damit aber auch das Gehen üben, gut gestützt durch den perfekt angepassten Bauchgurt. Inzwischen kann sie mit Begleitung wieder ein paar Schritte gehen. ■



Respektvoll begleiten

Einem speziellen Armband verdankt ein Klient im Wohnen Wörgl seine Privatsphäre. Das Epi-Care Armband erkennt selbst kleinste epileptische Anfälle und schlägt Alarm. Das gibt Sicherheit. „Wir wollen die Menschen nicht ständig überwachen. Es geht uns nichts an, was sie in ihren Privaträumen machen, wenn sie alleine sein möchten“, sagt Nadine Fuchs, die Leiterin des Standorts. Spenden ermöglichen, dass auch Klient/innen, die es sich nicht leisten könnten, solche wichtigen Hilfsmittel bekommen. ■



Vielfältige Kommunikation

„Wer nicht reden kann, kann auch nichts einfordern.“ Elisabeth Mitterrutzner erlebt in ihrer täglichen Arbeit die positiven Auswirkungen der Unterstützten Kommunikation. Als fachliche Leiterin dieses Bereichs ist es ihr ein Anliegen, möglichst viele unterschiedliche Hilfsmittel zum Ausprobieren und Kennenlernen anbieten zu können. So kann jede Person die für sie passenden Materialien finden.

Ein sprechender Vorlesestift, ein Tabletcomputer mit Symbolen zum Antippen und mit einem digitalen Ich-Buch zur Selbstvorstellung – all das und mehr konnte mithilfe von Spenden angeschafft werden. ■

Jeder Euro zählt

In den letzten Jahrzehnten ist einiges an Selbstbestimmungsrechten für Menschen mit Behinderungen erkämpft worden. Viele wichtige Unterstützungsleistungen werden von der öffentlichen Hand finanziert. Weiterhin sind aber Spenden ein ganz zentraler und wertvoller Baustein für die Erfüllung unseres Auftrags: Menschen ein barrierefreies, selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu ermöglichen.

Mithilfe von Spendengeldern können wir in allen Regionen Tirols Menschen kostenfrei und unabhängig beraten. Auch Sexualpädagogik, Gewaltprävention und die Angebote im Bereich der Unterstützten Kommunikation werden durch Spenden ermöglicht. Technische Hilfsmittel, die einen enormen Zugewinn an Lebensqualität bringen können, sind ein weiteres Beispiel.

Auch kleine Spenden zählen viel

Im Jahr 2023 erhielt die Lebenshilfe Tirol 484.874,23 Euro an Spendengeldern. Von enormer Bedeutung sind dabei die kleinen Beträge, die Menschen oft über viele Jahre regelmäßig an die Lebenshilfe schicken. Jeder Euro zählt und macht einen Unterschied! Sehr schön sind auch größere Spendensummen

von Firmen. Dank der Firma Grüner konnten wir diverse Materialien für Unterstützte Kommunikation kaufen – zum Beispiel einen sprechenden Vorlesestift samt Zubehör. Wir bedanken uns ganz herzlich für alle kleinen und großen Spenden! ■



Seit 2016 wird die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH jährlich überprüft und mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet.

Lebenshilfe Tirol gem. GmbH
Sparkasse Innsbruck
IBAN AT21 2050 3000 0002 9157
BIC SPIHAT22



Ausgezeichneter
Lehrbetrieb
2019 – 2024



JOBS JOBS
JOBS JOBS
JOBS JOBS

Wie erklärst du dir die Lücke in meinem Lebenslauf?

Anja Winkler macht sich für Inklusion stark. Sie ist das Gesicht einer Kampagne zur Personalgewinnung. „Wie erklärst du dir die Lücke in meinem Lebenslauf?“, fragt sie und fordert bei zukünftigen Mitarbeiter/innen ihr Recht auf Inklusion ein: „Mach mein Business zu deinem!“



Finanzbericht 2023

MITTELHERKUNFT 2023

I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	14.586,91
	b) gewidmete Spenden	470.287,32
II.	Mitgliedsbeiträge	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	80.333.301,11
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	3.021.030,54
IV.	Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	4.890.560,55
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	150.163,90
	b) sonstige andere Einnahmen	0,00
VI.	Auflösung von Rücklagen	0,00
Gesamteinnahmen		88.879.930,34

MITTELVERWENDUNG 2023

I.	Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	85.005.284,31
II.	Spendenwerbung	522.660,80
III.	Verwaltungsaufwand	7.693.030,02
IV.	Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
V.	Zuführung zu Passivposten	41.781,82
VI.	Zuführung Spenden zu Investitionszuschüssen	273.948,05
VII.	Jahresüberschuss	-4.656.774,66
Gesamtausgaben		88.879.930,34

Unter dem Titel „Spendenwerbung“ sind die Aufwendungen für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH zusammengefasst. Dazu gehören z. B. die Mitgliederzeitung und der öffentliche Auftritt in verschiedenen

Medien sowie die Aktivitäten zur Anwerbung von qualifiziertem Personal. Auch Porto-, Raum- und Personalkosten sind anteilmäßig in dieser Position enthalten.

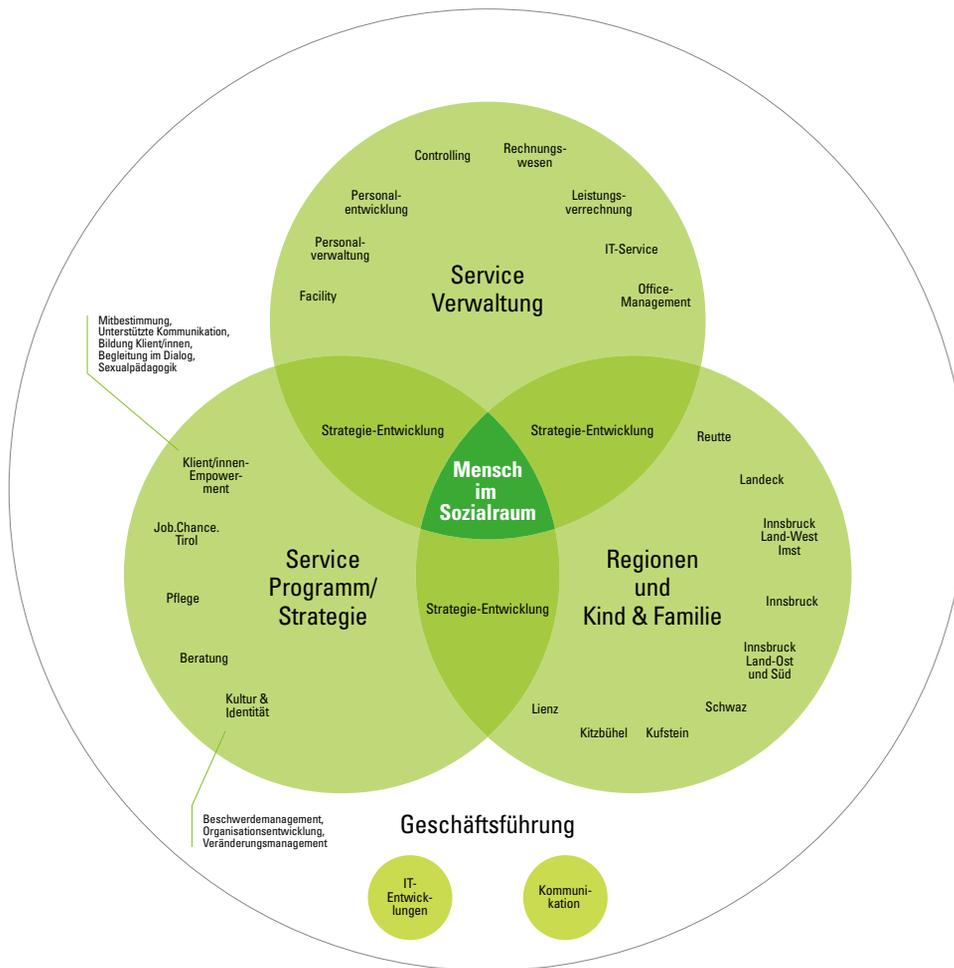
Unterstützt von



LICHT INS DUNKEL



Struktur der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH



Stand 01.05.2024

UNSERE MISSION

Wir sind eine Menschen- und Bürgerrechtsorganisation mit der Vision, dass jeder Mensch in einem barrierefreien Umfeld ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen kann – in einer weltoffenen regionalen Gesellschaft, mit einer lebenswerten, intakten Umwelt. Um dies zu realisieren begleiten wir Menschen so, dass sie möglichst gemeindenah und selbstbestimmt leben können. Wir unterstützen beim Wohnen und in der Freizeit, initiieren inklusive Arbeitsmöglichkeiten sowie Kooperationen im Sozialraum und vermitteln Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt. Wir verstehen uns als treibende Kraft im gesellschaftlichen Wandel.



Der Einsatz für die Rechte und Freiheiten aller Menschen, das Entstehen für eine tolerante, weltoffene Gesellschaft und ein respektvoller Umgang mit Umwelt und Umfeld – all das leitet unser Handeln. Wir fühlen uns der Gemeinwohlökonomie und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verpflichtet, weil Menschen mit Behinderungen wie alle von Armut, Ungleichheit

oder dem Klimawandel betroffen sind. Wenn wir Menschen bei einem selbstbestimmten, barrierefreien und erfüllten Leben begleiten wollen, müssen wir Verantwortung übernehmen für eine sozial gerechte, solidarische und ökologisch gesunde Welt.

Rechtsform und verantwortliche Personen

2001 wurde die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH aus dem Verein Lebenshilfe Tirol ausgelagert. Sie ist aber weiterhin eine 100%ige Tochter des Vereins Lebenshilfe Tirol, der 1963 gegründet wurde.

Im vorliegenden Jahresbericht ist mit der Bezeichnung Lebenshilfe Tirol ausschließlich die gemeinnützige GmbH gemeint. Alle Personen, die für die gem. GmbH tätig sind, sind hauptamtliche Mitarbeiter/innen.

Die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH ist ein mildtätiger Rechtsträger iSd §§ 34ff BAO, welcher seit 2009 in die Liste der begünstigten Spendenempfänger gem. § 4a EStG eingetragen ist. Spenden sind somit auch steuerlich gem. den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes absetzbar.

Firma

Lebenshilfe Tirol gem. GmbH

Sitz

Innsbruck

Anschrift

Ing.-Ettel-Straße 11
6020 Innsbruck

Kontakt

office@lebenshilfe.tirol
Tel: +43 (50) 4341-0

Firmenbuchnummer

FN 204418 s

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäftsführung

Mag. Georg Willeit

Die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH ist Mitglied der arge SODiT (Tiroler Dachverband der Organisationen für Menschen mit Behinderungen) und Teil der Lebenshilfe Österreich. Die Lebenshilfe Österreich wiederum ist Mitglied im Österreichischen Behindertenrat und Mitglied von Inclusion Europe.

Der Geschäftsführer entscheidet über die Verwendung der finanziellen Mittel in der gem. GmbH. Für bestimmte finanzielle Angelegenheiten (z. B. Neuabschluss von Mietverträgen, Aufnahme von Krediten ab einer bestimmten Wertgrenze, Jahresbudget der gem. GmbH etc.) hat der Geschäftsführer die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen.

Verantwortliche Personen

für Verwendung der Spenden/Spendencontrolling:
Dr. Gregor Riedmann (g.riedmann@lebenshilfe.tirol) und
Ebru Barenth, BSc (e.barenth@lebenshilfe.tirol)

für Spendenwerbung:
Mag^a Ulrike Pizzignacco-Widerhofer
(u.pizzignacco-widerhofer@lebenshilfe.tirol)

für Datenschutz:
Pilgermair Datenschutz (datenschutz@pilgermair.at) und
Dietmar Lindebner (d.lindebner@job.chance.tirol)

Aufsichtsrat (Stand 30.04.2024)

MMag. Dr. Erich Lackner (Aufsichtsratsvorsitz)
Mag. Andreas Brix
Sonja Föger-Kalchschmied, BSc (Betriebsratsvorsitzende)
Manuela Kempkes (1. Stv. Betriebsratsvorsitzende)
Erwin Schröder (Betriebsrat)
Mag. Wilfrid Pleger (Geschäftsführer Verein Lebenshilfe Tirol)
Dr. Peter Heidler (Vorstand Verein Lebenshilfe Tirol)

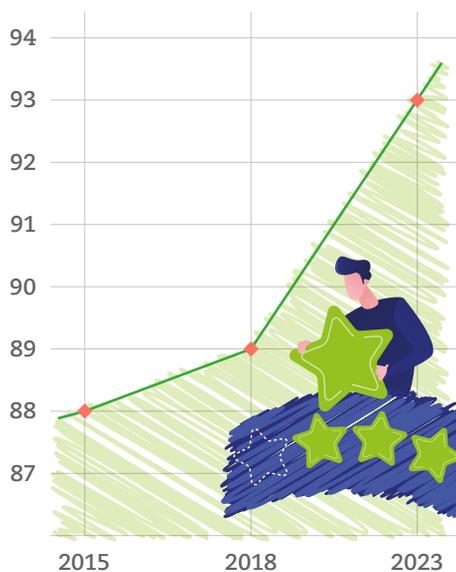
Abschlussprüfer

MOORE SSK, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH

IMPRESSUM

Inhaber und Herausgeber Lebenshilfe Tirol gem. GmbH // Ing.-Ettel-Straße 11, 6020 Innsbruck // vertreten durch den Geschäftsführer der gem. GmbH Mag. Georg Willeit // **Telefon** +43 50 434 0 // **Internet** lebenshilfe.tirol // **Mail** office@lebenshilfe.tirol // **Facebook** facebook.com/lebenshilfe.tirol // **Instagram** instagram.com/lebenshilfetirol // **Youtube** youtube.com/@LebenshilfeTirol // **Redaktion Telefon** +43 50 434 0171 // **Redaktion Mail** redaktion@lebenshilfe.tirol

Die Lebenshilfe in Tirol

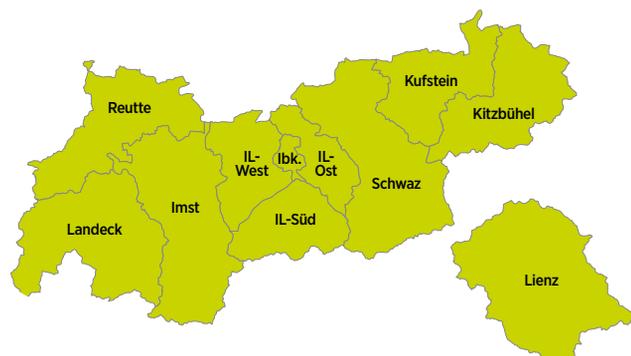


2015 waren 88 % aller Mitarbeiter/innen „alles in allem (sehr) zufrieden“. 2023 ist dieser Wert auf 93 % gestiegen.

Die Lebenshilfe Tirol möchte, dass die Mitarbeiter/innen zufrieden, motiviert und gesund sind – und tut viel dafür. Bereits zum dritten Mal hat die Betriebliche Gesundheitsförderung *Gsund&Achtsam* das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention mit einer Studie zur Arbeitszufriedenheit beauftragt.

Folgende Faktoren wurden berücksichtigt: Kolleg/innen, Art und Inhalt der Arbeit, Arbeitsplatzsicherheit, Führungskraft, Arbeitszeitregelung, Betriebsklima, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Organisation und

Führung, Information und Kommunikation, Einkommen, Aufstiegs- und Karriereöglichkeiten. Das mehr als erfreuliche Ergebnis: **93 % aller Mitarbeiter/innen sind „alles in allem mit der Arbeit (sehr) zufrieden“**. Einen positiven Effekt haben dabei auch das Beratungsangebot und die Rad- oder Fitnessaktion von *Gsund&Achtsam*.



FOLGENDE ANGEBOTE WURDEN 2023 IN ANSPRUCH GENOMMEN

	Ibk	IL-Ost	IL-Süd	IL-West	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Frühfördern (0-6 J.)	114	36	34	29	36	84	113	40	40	21	70	617
Freizeitassistenz (0-18 J.)	59	24	23	11	22	48	74	30	45	3	44	383
Wohnen *	52	29	8	32	38	31	18	25	44	20	41	338
Mobile Begleitung	88	31	30	17	58	61	85	79	93	36	74	652
Arbeit	115	30	46	37	88	70	109	89	144	47	110	885
Arbeitsvermittlung **	44	1	1	0	104	7	2	8	35	0	8	210
Angebote gesamt	472	151	142	126	364	301	401	271	401	127	347	3085

* Vollzeitbegleitung ** umfasst: Job.Chance.Tirol, AusbildungsFit Osttirol, AusbildungsFit Tiroler Oberland, Projekt Inklusive Arbeit Stand 30.10.2023

DAS PLANT DIE LEBENSHILFE IN TIROL

Wir legen 2024 den Fokus auf individuelle Unterstützung. Jede begleitete Person wird ermutigt, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren. Darauf aufbauend planen wir unsere Begleitangebote. Die Menschen können auf diese Weise ihre Selbstwirksamkeit spüren und erleben, wie wohlthuend es ist, ernst genommen zu



Georg Willeit,
Geschäftsführer der
Lebenshilfe Tirol gem. GmbH

werden. Wir möchten Ihnen und allen, die uns in ganz Tirol unterstützt haben, von Herzen danken. Was wir in der Vergangenheit gemeinsam erreicht haben, ist äußerst wertvoll. Wir wollen diese Errungenschaften für die Zukunft sichern, um allen Menschen ein gleichberechtigtes und erfülltes Leben zu ermöglichen.